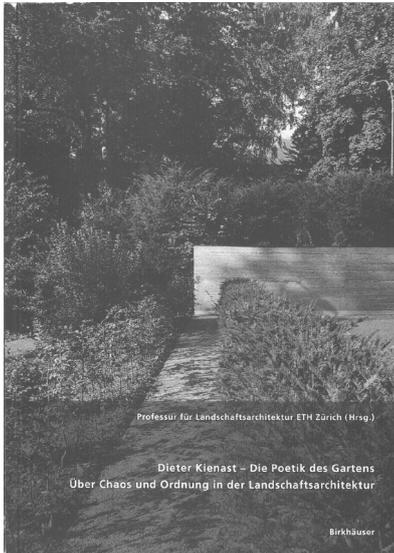


Dieter Kienast – Die Poetik des Gartens Über Chaos und Ordnung in der Landschaftsarchitektur

Herausgeber*in: Professur Landschaftsarchitektur ETH Zürich

Verlag: Birkhäuser, Basel 2002



Heimgesucht von einem Grünwahn ist es eine Herausforderung für Landschaftsarchitekt*innen, sich auf die Suche nach der wahren Natur der Stadt zu begeben. Dieter Kienast, 1998 verstorbener Landschaftsarchitekt und Professor an der ETH Zürich, sah dies nur als eine von vielen Anforderungen an die Profession. Aus Provokationen und Thesen setzt sich die 1998 initiierte und 2023 neuaufgelegte Textsammlung aus 26 ausgewählten Artikeln Kienasts zusammen. Auf 232 Seiten sprechen diese Fachartikel, angeordnet in chronologischer Reihenfolge, zahlreiche zentrale Themen der Landschaftsarchitektur an, beispielsweise die Bedeutung der Stadtnatur. Die Neuauflage wurde um einen ausführlichen Kommentar des Landschaftsarchitekten Udo Weilacher ergänzt, der die Bedeutung dieser Arbeiten beleuchtet. Man begleitet Kienast in die Stadt, die Natur, auf Höfe und in den Regenwald von Madagaskar. In der Lektüre, vor allem in einem Interview, erfährt man von seiner Kindheit, dem Verlauf seiner Karriere und seiner Lehre als Professor. Auf kritisch-konstruktive Weise setzte sich Kienast mit der Profession im späten 20. Jahrhundert auseinander und formulierte „10 Thesen zur Landschaftsarchitektur“. Sie sollten der Fachrichtung damals als theoretisches Fundament dienen.

Der Titel des Buches ist irreführend, denn der Garten wird im engeren Sinne nur in wenigen Thesen debattiert. Die eigentliche Tragweite der Texte bleibt somit beim bloßen Lesen des Titels verborgen. Aufgrund seiner pointierten Forderungen lesen sich die Artikel Kienasts fast wie Manifeste. Bei der Sammlung seiner über zwei Jahrzehnte publizierten Texte kommt es zwangsläufig zu Redundanzen. Werden Projekte beschrieben, vermisst man Abbildungen, die in den Originalartikeln aus Zeitschriften wie *Topos* besonders hilfreich waren. In einer Zeit, in welcher die Profession stark von den Ereignissen des Klimawandels geprägt wird und die Grenze zwischen Stadt und Landschaft immer mehr verschwimmt, sind Kienasts Standpunkte hilfreich. Komplexe Themen bringt er auf verständliche Weise, in klarer Sprache zum Ausdruck. Um die Beliebigkeit und Austauschbarkeit gestalterischer Lösungen zu verhindern, legte er Wert auf die Besonderheit des individuellen Ortes und darauf, den Ausdruck des Zeitgeistes zu wahren. Aufgrund des derzeitigen Drangs, Städte bedingungslos zu durchgrünen, wirken Kienasts Forderungen nach dem Verständnis für die ganze Vielfalt der Natur der Stadt so aktuell wie noch nie.

Als Plädoyer für die gegenseitige Anerkennung zwischen den Disziplinen, richtet sich die Textsammlung an alle Planer*innen. Vor allem aber ist das Buch für Landschaftsarchitekt*innen auf der Suche nach der Natur der Stadt, deren Farbe nicht nur grün, sondern auch grau ist, zu empfehlen. Diese Stadtnatur wird, im Gegenzug zu ihrer umgebenden Landschaft, vor allem von ihrer Dichte, Heterogenität und den Menschen definiert. Noch heute, und das wird auch im ergänzten Kommentar erläutert, sind die bereits über 20 Jahre alten Texte Kienasts von Bedeutung.